

## **Keine soziale Ausgrenzung - Mobilität für Alle!**

Wir fordern die Einführung eines Sozialtickets, denn Mobilität ist ein soziales Grundrecht und nicht Privileg für den Teil der Bevölkerung, der dafür bezahlen kann. Armut in unseren Kommunen darf nicht weiter tabuisiert werden. Mobilität ist genauso Teil der sozialen Infrastruktur, wie kostenloser Schulbesuch, bezahlbares Gesundheitssystem, sowie ein uneingeschränkter Zugang zu Nahrung, Wasser und Energie.

Mobilität wird immer wichtiger, da sich kulturelle Zentren, Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten immer mehr in die Stadtrandgebiete verlagern und die Menschen aus den Innenstädten auf Bus und Bahn angewiesen sind um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Seit 1960 verzehnfachten sich die Preise für Fahrkarten, während Benzin nur gut dreimal so teuer ist wie vor 40 Jahren, so dass insbesondere Hartz IV EmpfängerInnen, Menschen aus dem Billiglohnssektor, StudentInnen, Flüchtlinge, RentnerInnen etc. darunter zu leiden haben. Neben der bedenklichen Handlung, in Zeiten des Klimawandels weiter auf Kraftstoffmotoren zu setzen bedeutet jede Preiserhöhung also Einschränkung der Mobilität, was am heutigen Arbeitsmarkt soviel heißt wie Ausschluss aus der Gesellschaft, sowie die Verminderung der Chancen auf eine Arbeitsstelle.

Andere Verkehrsverbünde, wie Berlin-Brandenburg oder Kommunen in NRW wie Dortmund oder Köln zeigen, dass ein Sozialticket mit Begeisterung angenommen wird und die Lebensqualität der Betroffenen erheblich verbessert.

Auch die Nahverkehrsunternehmen, die Städte und die deutsche Bahn müssen sich keine finanziellen Sorgen machen, da die Mobilität von Erwerbslosen und Menschen aus prekären Arbeitsverhältnissen keinen Euro mehr kosten würde. Ganz im Gegenteil ist die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs preiswerter, als Straßenbau und Bereitstellung von Parkmöglichkeiten im motorisierten Individualverkehr.

